

Datum: 25.06.2014

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

AUSGABE GRAUBÜNDEN

Hauptausgabe

Die Südostschweiz
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 33'940
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 278.013
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 10
Fläche: 52'445 mm²

Origens Commedia-Truppe zieht wieder durchs Land



Der Papst als Liebesobjekt: Der Schauspieler und Regisseur Fabrizio Pestilli spielt in der «Weissen Schlange» unter anderem Papst Leone, in den sich Karl der Grosse verliebt.

Pressebild



Der Uraufführungsreigen beim Kulturfestival Origen geht weiter. Am Montag hatte in Zürich die «Weisse Schlange» Premiere. Die klassische Commedia aus der Dimitri-Schule in Verscio begeisterte das Zürcher Publikum.

Von Marina U. Fuchs

Zürich. – Angekündigt war die Uraufführung der «Weissen Schlange» auf dem Zwingliplatz vor dem Zürcher Grossmünster unter freiem Himmel, wie sich das für fahrende Schauspieler, Origen's Commedia-Truppe, traditionell gehört. Leider machte das Wetter die Veranstaltung an dem Ort, an dem die Schlangen-Legende über Karl den Grossen entstanden sein soll, unmöglich. So fand die umjubelte Premiere schliesslich in der Zürcher Rudolf-Steiner-Schule an der Plattenstrasse statt. «Auch ein passender Ort», meinte Origen-Intendant Giovanni Netzer, «schliesslich sind die Steiner-Schulen die geistige Heimat des grossen Tessiner Clowns Dimitri, dessen Schüler die Mitglieder der Commedia-Truppe allesamt sind.»

Witzige Interpretation

Die fünfköpfige Schauspielergruppe unter der Regie und Mitwirkung von Fabrizio Pestilli bot Unterhaltung vom Feinsten auf hohem Niveau. Ei-

genwillig interpretierten die Künstler, die teilweise schon länger bei Origen dabei sind, die Legende von der «Weissen Schlange». Diese klagt eine Kröte an, weil sie sich auf ihren Eiern, in ihrem Nest breit gemacht hat. Karl der Grosse lässt die Kröte ins Feuer werfen. Die Schlange bedankt sich mit einem Ring mit Liebeszauber, der dazu führt, dass Karl dem jeweiligen Besitzer gegenüber in Liebe entbrennt.

Die perfekte Geschichte für die fantasievollen Schauspieler und ihren Regisseur, schliesslich verliebt sich bei ihnen Karl hintereinander in seine Frau,

den Papst und in das Meer. Die Zuschauer kamen aus dem Staunen und Lachen gar nicht mehr heraus, und nicht nur einem liefen gar die Tränen über das Gesicht vor lauter Vergnügen.

Aussergewöhnliche Alleskönner

Was Pestilli, Heike Möhlen (wendige Schlange), Céline Rey, David Melenody (herrlich augenrollende Kröte und diebischer Ritter) und David Labanca da auf die Bühne gebracht haben, war mehr als aussergewöhnlich. Virtuoso wechselnd zwischen Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Romanisch erzählten sie mit Witz und Tempo ihre Geschichte der Schlange. Sie sind Alleskönner, diese Schauspieler in gleich mehreren Rollen. Aber sie sind nicht nur das, sie sind auch Sänger, sie beherrschen die verschiedensten Instrumente (für die Musik ist Vin-

cenzo Ciotola verantwortlich), haben sogar die Kostüme selbst entworfen und genäht, und sie tanzen. Wobei Tanzen eine Untertreibung ist für das, was die Künstler da bieten.

Besonders Labanca zeichnet sich als bewundernswerter Akrobat aus. Vom Feinsten war der Tanz des Karl (Labanca) mit seiner leblosen Frau (nicht minder eindrücklich Céline Rey). Er erinnerte an Slapstick, war aber viel mehr, war virtuose, perfekt choreografierte Kunst. Herrlich der überzeichnete Papst Leone von Pestilli. Schon die Mimik liess einen lachen und dann erst der Monolog, bei dem er alles, was er sagte, noch mit einem liturgisch klingenden Echo versah. Etliche Zuschauer nahmen diesen Einfall gar nach der Vorstellung im Gespräch wieder auf. Spontaner Szenenapplaus unterbrach immer wieder die umjubelte Vorstellung. Alles wirkte so leicht, so selbstverständlich und mühelos. So sieht Können aus.

Wer die Uraufführung dieses vergnüglichen Ereignisses für die ganze Familie versäumt hat, hat noch mehr als 30-mal die Gelegenheit, bei der «Weissen Schlange» dabei zu sein. Vorstellungen finden im ganzen Kanton Graubünden und einmal auch im Teatro Dimitri in Verscio im Tessin statt. Auch drei weitere Aufführungen vor dem Grossmünster sind geplant.

Weitere Aufführungsdaten finden Sie unter www.origen.ch.